

NADJA VERENA MARCIN

Dorstener Zeitung: January 2018

Über menschliche Zerstörung und weibliche Hysterie by Michael Klein

Dorstener Zeitung

Das Beste am Guten Morgen



Die Video-Skulptur „Ophelia“ soll demnächst auch beim New Ear Festival der Friedmann Gallery in New York gezeigt werden.

COMPUTERANIMATION: MAR

Über menschliche Zerstörung und weibliche Hysterie

DORSTEN. Ophelia, durch Trauer und unerwiderte Liebe verrückt gewordene Frauen-Figur aus Shakespeares Hamlet, hat viele Künstler inspiriert – nun auch die aus Dorsten stammende Nadja Marcin.

Von Michael Klein

Die Besucher der renommierten Kunstmesse „Art Miami“ (USA) wurden vor ein paar Wochen mit einer ganz besonderen Video-Skulptur begrüßt: Nadja Marcin, aus Dorsten stammende und seit vielen Jahren in New York lebende Künstlerin, schwebte darin in lebensgroßen Monitoren in Form eines Edelstahl-Sarkophags, zitierte in weißer Kleidung und einer transparenten Atemmaske Texte über unsere begrenzte menschliche subjektive Wahrnehmung.

Mit dieser architektonischen und interdisziplinären Live-Performance wird Nadja

Marcin in diesem Jahr auf internationale Tournee gehen – und dabei auch mal wieder in Deutschland zu sehen sein. „Das Werk wird zunächst als Live-Performance beim New Ear Festival der Friedmann Gallery in New York gezeigt“, erzählt die Künstlerin, die 2009 auf Einladung des Dorstener Kunstvereins in ihrer Heimatstadt mit einer kontrovers diskutierten Ausstellung und der Kunstaktion „Confession of a donkey“ für Furore gesorgt hatte: Damals schritt sie unter anderem im Alten Rathaus am Markt mit einem Esel symbolisch vor den Traualtar. Mit „Ophelia“ geht es im März nicht in die Dorstener Innenstadt, sondern zum

Minnesota Street Project in San Francisco (unterstützt vom Goethe-Institut), dann zur Nube Gallery in Santa Cruz, Bolivien, im Frühjahr und Sommer zum Gallery Weekend Berlin, ins Museum Schauwerk in Sindelfingen, nach Köln und im November nach Rom.

Meisterwerke

Das Werk greift auf Meisterwerke der Kunstgeschichte zurück: auf das gleichnamige Gemälde „Ophelia“ von John Everett Millais, auf ein Werk von Künstler Jeff Koons und auf „The World“ von Danill Karmis, um die negativen Auswirkungen menschlicher Aktivitäten auf den Planeten zu

kritisieren. „Ophelia untersucht die Beziehung zwischen der menschlichen Zerstörung der Biosphäre und der Geschichte der weiblichen Hysterie – und spricht über die demokratisierende Kraft des Internet-Memes“, erklärt die Künstlerin gegenüber unserer Zeitung selbst zu dem Bild.

Nadja Verena Marcin zeigt sich damit einmal mehr als eine Medienkünstlerin, deren Arbeit sich auf menschliches Verhalten, elementare Emotionen und psychologische Reaktionen in den Medien Video, Fotografie und Live-Performance konzentriert.

Sie hat mehrere Preise und Stipendien erhalten und in den vergangenen Jahren vor-

nehmlich in Europa, USA und Südamerika ausgestellt. A einer Woche war sie zu einem Kunst-Kurzbesuch in Dresden eingeladen, für längere Ze waren Werke von ihr zuletzt 2015 in München und Dortmund (Ausstellung zu Kunstpreis DEW 21) Deutschland zu sehen.

Kickstarter-Kampagne

Um die Ophelia-Tournee finanzieren zu können, hat übrigens über die Internet-Plattform „Kickstarter“ sei noch bis Anfang Februar laufende Crowdfunding-Kampagne gestartet – mehr als 3300 Euro von den ambitionierten 4000 Euro hat sie bereits zusammen. www.nadjaarcin.com